

**Rede von Oberbürgermeisterin Henriette Reker anlässlich
des Rheinischen Energieforums der RheinEnergie AG am
6. Mai 2025 in der Flora Köln**

Es gilt das gesprochene Wort!

Sehr geehrter Herr Feicht,
sehr geehrter Vorstand der RheinEnergie,
sehr geehrte Vertreterinnen und Vertreter aus der Bundes-,
Landes- und Kommunalpolitik, aus der Verwaltung, der
regionalen Wirtschaft, aus Verbänden sowie der Medien,

heute hätte der Bundestag in Berlin einen neuen
Bundeskanzler wählen sollen – und es wäre in der Tat höchste
Zeit für eine neue stabile Regierung, denn die Zukunft wartet
nicht, wir müssen sie gestalten! Gut also, dass wir uns in
unserer Region heute vorgenommen haben, über ganz
wesentliche Zukunftsfragen wie das Erreichen der
Klimaneutralität in die Diskussion zu kommen. Aus meiner Sicht
muss es jetzt darum gehen, die begonnene Transformation
noch entschlossener fortzusetzen!

Sie werden dafür heute wichtige Fachfragen miteinander
diskutieren. Mindestens genauso wichtig ist jedoch die Frage,
wie es unserem Staat gelingen kann, jede und jeden Einzelnen
für den Weg der Transformation zu gewinnen.

Vertrauen in den Staat und in unsere Demokratie ist verloren gegangen, das spüren wir und wir lesen es an Wahlergebnissen ab – und leider trägt auch das heutige Abstimmungsergebnis bei der Kanzlerwahl im Bundestag nicht zur Vertrauensbildung bei... Es wäre jetzt so wichtig, dass unser Staat als leistungsfähig wahrgenommen wird – angefangen bei den Kommunen, die unter massivem finanziellen Druck stehen. Denn hier erleben die Menschen den Staat ganz unmittelbar. Städte und Gemeinden sind die Keimzellen der Demokratie! Sie verdienen eine bessere finanzielle Ausstattung!

Und sie müssen Gehör in Bund und Land finden, wenn Gesetze beschlossen werden, die ihre Aufgaben und Ausgaben betreffen. Dafür habe ich bereits intensiv bei den Koalitionären in Berlin geworben und entsprechend positive Signale wahrgenommen. Heute kann ich leider nur hoffen, dass eine neue Bundesregierung schnell die Arbeit aufnehmen kann – und die angekündigten Investitionen und Reformen auf den Weg bringt, mit denen alle staatlichen Ebenen endlich in die Lage versetzt werden, Vertrauen zurückzugewinnen.

Liebe Anwesende, nur mit diesem Zutrauen der Menschen und mit einer positiven Perspektive für eine erstrebenswerte Zukunft wird es möglich sein, die nötige Transformation hin zur Klimaneutralität zu vollziehen – und die Gesellschaft für die vielen Vorteile des klimaneutralen Lebens zu begeistern! Das

bedeutet nicht, dass wir die Verantwortung für die Klimaneutralität allein den Bürgerinnen und Bürger übertragen. Politik, Verwaltung und Wirtschaft stehen natürlich in der Pflicht – und müssen mit gutem Beispiel vorangehen.

In Köln haben wir in den vergangenen Jahren eine ganze Reihe sehr strategischer Entscheidungen getroffen, um grundlegende Transformationsprozesse in der Stadt überhaupt erst zu ermöglichen.

Meilensteine waren das Ausrufen des Klimanotstands schon 2019 – als erste deutsche Großstadt überhaupt. Zudem haben wir uns festgelegt, für Köln Klimaneutralität bis 2035 zu erreichen – ein entsprechendes fachlich-wissenschaftliches Gutachten hält dies für grundsätzlich möglich.

Wir haben die Strukturen der Stadtverwaltung entsprechend angepasst, wir haben ein eigenes Klima- und Umweltdezernat gegründet, einen umfassenden Aktionsplan auf den Weg gebracht, und sind vor allem auf Stakeholder in der gesamten Stadt zugegangen. Denn uns war von Beginn an klar: Klimaneutralität lässt sich nicht durch Dekret beschließen – wir brauchen ein gemeinsames Verständnis für die Transformation – in Wirtschaft und vor allem auch in der Stadtgesellschaft.

Die Kölner Klimapolitik hat von Beginn an auf Konsens gesetzt, was nicht bedeutet, dass nicht auch Konflikte geführt werden müssen. Ich bin weiterhin überzeugt, dass es diesen Konsens

insbesondere bei Transformationsfragen braucht. Und wie erfolgreich dieser Weg sein kann, dafür steht beispielhaft die Verständigung zwischen RheinEnergie, der Initiative Klimawende und der Stadt Köln im Jahr 2021.

Seither steht fest, unser regionaler Energieversorger hat das Ziel, seine Energie- und Wärmeerzeugung bis 2035 vollständig dekarbonisiert. Der Ausbau Erneuerbarer Energien, eine Solaroffensive, die Transformation der Wärmewende sind einige der großen Schlagworte, mit der diese Wende gelingen soll.

Und in der Tat gibt es bereits einige herausragende Beispiele, die für die großen Anstrengungen stehen, die Köln auf dem Weg zur Klimaneutralität nach vorn bringen – es ist mir wichtig, dass dabei insbesondere der Konzern Stadt Köln mit seinen Tochterunternehmen mitzieht und die Privatwirtschaft inspiriert. Ich denke dabei etwa an:

- Ich denke an Kölns größte innerstädtische Solaranlage auf den Dächern der Koelnmesse-Hallen, die im vergangenen Jahr ans Netz ging (sie wird noch erweitert werden)
- an herausragende Innovationen, wie sie die RheinEnergie mit der größten Flusswasser-Wärmepumpe Europas an den Start bringt
- und erst vor wenigen Wochen haben wir den Spatenstich für ein Holzheizwerk am Flughafen gesetzt, mit dem die

Emissionen dort massiv gesenkt werden – ein
Gemeinschaftsprojekt mehrerer städtischer Töchter

Liebe Anwesende, die Strukturen für die Klimawende in Köln stehen, eine Strategie ist etabliert, die Stadt Köln und ihre Tochterunternehmen arbeiten auf ein und dasselbe Ziel hin, wegweisende Projekte sind aufgegelist, viele kleine und große Schritte sind gegangen – und viele weitere müssen folgen!

Das Erreichen des Ziels der Klimaneutralität in Köln bleibt ambitioniert – aber der hart erarbeitete Fortschritt in den vergangenen zeigt mir, dass es gelingen kann. Und noch etwas muss uns gelingen:

Den Wandel zur Klimaneutralität nicht als einen unliebsamen Zwang zum Vermeiden einer Katastrophe zu begreifen. So richtig das inhaltlich sein mag: Verändern wir doch einmal die Sicht auf das Thema und entwerfen wir ein positives Bild von der Zukunft: Ich jedenfalls kann mir kein besseres und lebenswerteres Köln vorstellen, als ein emissionsfreies!

Vielen Dank und Ihnen allen eine erkenntnisreichen Austausch hier beim Rheinischen Energieforum!